



Die als Dodekaeder gestaltete Dokumentenkassette ist an allen 30 Kanten verlötet.

Grundsteinlegung Haus Goldenbühl



Die Armierung für die Bodenplatte ist gelegt, die Dokumentenkassette darin platziert (ausserhalb des Bildes), der Beton kann gegossen werden.

Ein weiterer Schritt in Richtung zeitgemässe Erneuerung der Heimstätte für Menschen mit Einschränkungen.

WISLIKOFEN (fi) – In ferner Zukunft sollen Dokumente Aufschluss geben über die Maia-Stiftung, das 1978 gegründete Heim und sein Umfeld. Die Grundsteinlegung greift aber über dieses Ziel hinaus. Heimleiter Benedikt Hebing hat eine aus Kupfer gefertigte Urne und Paul Leibundgut eine Schrift- und Symboltafel in die Armierung der Bodenplatte gelegt, die noch gleichentags im Beton verschwanden.

Bewahrung und Aufwertung

Durch die kleine Feier vom vergangenen Donnerstag führte Paul Leibundgut. Er ist Architekt, Baubiologe, Rutengänger und Feng-Shui-Berater. Er wies auf die alte Tradition der Grundsteinlegung hin. Da hätte man an allen Gebäudeecken markante Steine verlegt und so gewissermassen ein Baugespann geschaffen. Leibundgut hatte zuvor das Bauareal abgeklärt und an gewissen Stellen mit Steinkreisen und Kalkplatten die Kraftfelder verändert. Die Armierung wurde geerdet und rund um die Fundamentplatte eine Erdung verlegt. Damit soll das Wohlbefinden der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner günstig beeinflusst werden. Beeinträchtigungen, die möglicherweise von der nahen Hochspannungseitung ausgehen, will man mit einem Netz abfangen, das später über die ganze Gebäudehülle gelegt wird. Ein Schutz ganz anderer Art wurde erfleht, als Leibundgut an allen vier Gebäudeecken den Beistand der Erzengel anrief, die für Ost, Süd, West und Nord zuständig sind.

Symbolträchtiges und Denkwürdiges

Benedikt Hebing berichtete, wie ein Lampenmodell die Idee für die Gestaltung der Dokumentenurne geliefert hat. Das Dodekaeder heisst so wegen seiner zwölf gleich grossen, kongruenten Fünfecke. 20 Ecken und 30 Kanten sind daran zu zählen. Das Dodekaeder gehört zu den fünf platonischen Formen und kommt als solche der Kugel am nächsten.

Die Urne wurde im Heim zusammen mit den Schützlingen hergestellt. Es trägt auch das besondere Blumen-Symbol des Hauses Goldenbühl. In das Behältnis wurden Steine, Muscheln, Zeitungen und andere Dokumente gelegt, die über die Bauzeit berichten, wenn das Gebäude in ferner Zeit einmal abgebrochen wird.

Nach dem Zeichenhaften der Beton

Auf die vormittägliche Grundsteinlegung folgten am Nachmittag die Beton-Transporter der Bauunternehmung Amgarten. Die Bodenplatte wurde gegossen und die Dokumentenurne jeglichem Zugriff entzogen. Der Ersatzneubau für das Haus 36 wird voraussichtlich im Frühjahr 2022 fertiggestellt. Im Untergeschoss sind Räume für die Betreuenden und für Freizeitaktivitäten, im Erdgeschoss Küche und Mehrzweckraum und im Obergeschoss vier Einzel- und ein Doppelzimmer geplant. Der Neubau wird dann zum Haus 68 als Zentralbau ablösen. Neu- und Altbau werden auf das gleiche Niveau gebracht.

Die Maia-Stiftung bezweckt seit 1978 die heilpädagogische und sozialtherapeutische Pflege, Betreuung, Förderung und Beschäftigung schwer beeinträchtigter Menschen. Heute gehören zum Haus Goldenbühl vier Wohn- und Arbeitsgebäude, welche für die aktuell 13 Bewohnerinnen und Bewohner einen lebenslangen Wohn- und Beschäftigungsort bieten. 22 Mitarbeitende teilen sich in 1800 Stellen-Prozente.